

Kurt-Wilhelm Laufs

Zwischen Individuum und Masse III

Deduktive Phänomenologie an Praxis-Beispielen in Umwelt- und politischer Psychologie

*Theoretische und praktische Ergebnisse kritischer Wissenschaft in
Formations-Psychologie und europäischer Feld-Forschung*

« *Wir sind abgeschnitten worden* », zwitschern die Vögel.

(in: Laufs, K. W., „Paraplexis“, Klotz, Eschborn/Taunus, 1989, S. 11)

(Reste einer Aufwach-Wahrnehmung einer Schlafstelle hinter einen Parkplatz in einer Gross-Stadt mit beim Aufwachen rhythmisch sprach-nachahmendes skandierendes Gezwitschers einer Vogel-Gruppe durch « Beeindruckungs-Lernen » nach Autotüren-Zuschlagen und einem Autofahrer-Protest gegen das Vorschieben eines später Angekommenen in eine Parklücke; das bei Einzelvögeln wie Papageien und Beos, aber auch bei Vogelgruppen wie Spatzen, Amseln und Möwen vorkommen kann, also weniger mit freudscher Kastrations-Angst des aufwachenden Schläfers).

Biotop kann evolutions-geschichtlich Kultur des Menschen sein.

Der Umkehr-Schluss, wie Idealisten setzen, Kultur sei Biotop des Menschen, ist in Raum (Biotop als Ort oder Raum) und Zeit (Evolution auch als Zeit-Verlauf gesehen), nicht zulässig! (Der Autor).

Inhalt (seitenclicks zu Attachments)	Seite
Vorab (zu Theorie und Praxis)	4
Kritische Praxis:	
Zwischen Individual- und Massen-Psychologie Individualität und Formation	6...17
Bedürfnisse und Akkulturation (BBA)	18...24
Zustimmung versus Ablehnung: ein paradoxes Diskriminanz- Problem: in der psychologischen Feld-Forschung bei Musik und Crowding	25...36
Nachbarn in Europa: Demokratie und Konflikt. Von Stereotypen in der psychologischen Feld-Forschung zu einer Komplex-Analyse (16 KF)	37...71
Meinungen zum Clingendael Report	72...74
Literaturangaben: im Text und zwischen den Kapiteln	

Vorab:

Ein Überblick (mit Bezug aus des Autors vorangegangene Bändchen „Zwischen Individuum und Masse“ I und II), - der hier mit Neuer Philosophie und in post-kantischer Lernpsychologie beginnt, leitet zu weiteren praktischen Feldforschungen der Sozial-Psychologie.

Der Blick auf die individuelle Persönlichkeit, der mit Auguste Comte und René Descartes in Frankreich, mit Baruch de Spinoza in den Niederlanden und mit Immanuel Kant in Preussen (Ich-Theorie in Prolegomena §46), seit der Antike und dem frühchristlichen Tertullian wieder hervortritt, wird (z.B. KNAUR Lexikon) lexikalisch als Neue Philosophie bezeichnet und erscheint im Zusammenhange mit Formationen der einzelnen Personen und der sozialen Gemeinschaften oder Formationen, was sich auch in Sprachen zeigt und der mit dem mathematischen und naturwissenschaftlichen Fortschritt einhergehenden empirischen Psychologie als individual-zentrierte eigenständige (seit W. Windelband, 1908, Frankfurter Logen-Vorlesungen, Mohr, Tübingen) strukturele Geisteswissenschaft.

C.R. Popper wird hier nicht in Gegensatz zu Kant gesehen, zumal zu Kants Zeiten die moderne Inferenz-Statistik erst mit ihren Anfängen und Entwicklungen über den Zeitgenossen Kants, Leonhard Euler und seiner transzendenten Zahl

„e“ und weiter über Gauss mit seiner Normalverteilung und dem Fraunhofer Spektrum erst begann. Poppers (hochsignifikant seltener) Determinismus-Vorwurf an Kant, den Popper auch selbst widerrufen und Kant zum Indeterministen erklärt hatte, trifft hier denn nicht, Psychologie oder menschliches Verhalten determinierbar wie Sonnenfinsternisse zu beschreiben, wenn die Räume und Zeiten der Wissenschafts-Entwicklung bedacht werden und längstens die heisenbergsche Unschärfe-Relation dem Determinismus-Phantasma ein „Ende“ setzt, was bei Kant eher wohlwollend als Hypothese aufzufassen sei, der die empirische Wissenschaft Psychologie immer noch nachgeht!

Die empirische Wissenschaft Psychologie ist nicht Poppers (1974) Philosophie-Kübel und schon gar nicht „Kübel-Philosophie“!

Trotz all dem zu entsorgenden „Seelenmüll“: Kant führt durchaus über Lotze, Herbarth, Fechner, Wundt weiter zu Popper. Gegen soziologische Gruppendynamik wird hier gestellt die wissenschaftlich empirische Psychologie (nach I. Kant und in Folge nach Lotze, Herbart, Fechner, Wundt usw.) als am Individuum als Einheit zentrierte Forschung und wissenschaftliche Praxis, wobei Soziologie Dyaden als kleinste Einheiten und Gruppen und Massen hat, was nicht mehr der Kritik der reinen Vernunft und den Prolegomena sondern mit falsch

verstandenen Handlungs-Zielen bei kollektiven Visionen oder Träumen pragmatischer Anthropologie zu nicht hinterfragter Über-Interpretation von Traum-Symbolik führen kann. Die Verdrehung des kantischen Substanz-Begriffes der Leib-Seele-Einheit der post-kantischen Hegelinge sieht danach selbst Müll als beseelt, ist chaotisch und grammatisches Problem.

Ein Diskriminanz-Paradox beschreibt eine sozial-psychologische Gesetzmässigkeit des Zusammenhanges von Partnerdichte (Crowding), Zustimmung, Ablehnung und Indifferenz, auch als Konvergenz-Problem in der Umwelt-Psychologie mit ihren Diskriminanz-Schwellen. Mit europäischen Feldforschungen beschreibt und analysiert der Autor Selbst- und Fremdbilder (Komplex-Analyse mit 16 Faktoren, deren Methode auch individual-

psychologisch brauchbar erscheint) sowie Konflikte westeuropäischer Nachbarn. Verständnis der Nachbarn und sozio-ökonomischer und politischer Widersprüche könnte als Anliegen hinein interpretiert werden.

Speziell werden mit Person zentrierter Haltung der empirischen Psychologie Probleme und Möglichkeiten zwischen Individuum und Masse aufgezeigt bei gelegentlich auch die „Politeia“ (Gemeinwesen) betreffenden ethologischen Exkursionen und Exkursen.

Der Autor Kurt-Wilhelm Laufs im Sommer, 2010, rev. 2011-06-25, 2011-06-26, 2012-02-27, 2012-03-07, 2012-10-18, 2012-10-18, 2013-01-19, 2013-06-03 ©